

Peter Schönhöffer

Liturgische Bausteine zu Lukas 19,1-10

Einführung zur Zachäus-Geschichte

„Wir aber haben uns an eine systematische Versklavung und Ausbeutung eines großen Teils der Menschheit und der Umwelt gewöhnt“ (NIFEA-Rahmenpapier). So heißt es im Zachäus-Programm des Ökumenischen Rates der Kirchen. Der Mut des verfeimten Zöllners Zachäus, der sich als klein gewachsener Mann nicht scheut, auf einen Baum zu klettern, um Jesus zu sehen, kann einschüchtern. Und doch wird eben dies zur Voraussetzung dafür, dass daraufhin etwas geschehen kann: Die göttliche Stimme spricht ihn, spricht uns an, möchte gar bei Zachäus einkehren. Und dann geschieht das eigentlich Große: Beschenkt von der freien Zuwendung Gottes geschieht das Wunder der großzügigen und toragerechten Umkehr aus kolonialer Bereicherung zu Befreiung und Entschädigung.

Beginnen wir unsere Feier also im Namen des Kreuzes, denn in die Ernstsituationen des Lebens sind wir gestellt. „Das Kreuz ist das Zeichen, in dem alle falsche Sicherheit in unserem Leben gerichtet und der Glaube an Gott allein aufgerichtet ist“ (Dietrich Bonhoeffer).

Schuldbekenntnis

Sei klein und groß zugleich

Um meine Aufgaben erfüllen zu können, brauche ich, dass ich so groß und so klein bin, wie es mir möglich ist.

Mein Klein-sein kann ich fühlen, wenn ich den Kopf in den Nacken gelegt die Baumwipfel über mir bestaune, die Wolken, die Sterne. Klein genug bleibe ich, wenn ich mich mit dem großen Ganzen um mich verbinde. Klein-sein brauche ich, um nicht mehr zu glauben, alle Probleme der Welt allein lösen zu müssen, um nicht aus Überverantwortung wahnsinnig zu werden, um mich als Teil eines Gesamtpuzzles erkennen zu können.

Herr erbarme dich.

Groß ist es, den stillen Aufstand im Herzen vorzubereiten. Groß genug bleibe ich, wenn ich nichts an mir und in mir zu absolut nehme. Groß-sein brauche ich, um mich als ganz zu erkennen, um mich nicht mehr in Details zu verlieren und an Kleinigkeiten aufzuhängen, weil meine Verquickungen mit Steuerungerechtigkeit und kolonialem Denken längst zu weit reichen, als dass das Ändern von Kleinigkeiten die Sache noch gerade rücken könnte.

Christus erbarme dich.

Klein fühle ich mich, wenn ich einen Ameisenhaufen bestaune, das Innerste einer Blume, meine abgehakte „to-do-Liste“ und die Reflexionen meiner letzten Wochen. Mein groß werden kann ich erkennen, wenn ich die Auslöschung von so vielen Spezies nicht länger bereit bin, hinzunehmen und dazu beitrage, sicherzustellen, dass historisch Ausgeschlossene und an den Rand gedrängte Gemeinschaften in den Wäldern und in den Städten teilhaben, beeinflussen und Entscheidungen treffen in all den Prozessen, die sie und ihre Territorien ganz direkt betreffen. Mein klein- und zugleich groß-sein kann ich vor allem fühlen, wenn ich mit vielen anderen zusammen auf einer Straße sitze und sie für den Wandel blockiere oder dazu anleite, ökumenische „Bilanzen der Gerechtigkeit“ aufzustellen.

Herr erbarme dich.

Sündenbekenntnis

Uns fehlt oft die Freude als Vorzeichen vor dem Leben. Doch ohne diese Freude einer/eines, die/der Christus neu angezogen hat wie ein Gewand, wird das neue Leben in Christus nicht Bestand haben. Du Ewige, Mutter aller Menschen, erbarme dich und öffne mich damit neu für Leichtigkeit.

Wenn ich für mich gehe, versiegt schnell wieder alles, was neu zum Vorschein und zum Leuchten kommen will. Christus erbarme dich und öffne mich damit neu für die Geschmeidigkeit und Ruhelosigkeit, die aus der kaum-Leistbarkeit deines Evangeliums quillt und zu meinem Antrieb werden will.

Wir haben den göttlichen Schatz nur in irdischen Gefäßen, damit das Übermaß der göttlichen Gnade immer sichtbar bleibt. Du Ewiger, Vater aller Menschen, du bist treu und verweigerst deinen Beistand auch dann nicht, wenn wir uns zu klein, zu vereinzelt, zu freudlos oder wie auch immer hilflos fühlen. Darum öffne mich an einem Punkt meines Seins dafür, dass ich mich nicht nur vollsaugen, sondern auch festhalten und in meine Gemeinschaften weitertragen kann, was du mir schenken möchtest.

(in Anlehnung an das päpstliche Lehrschreiben „Evangelii gaudium“)

Gloria

Vater, wir preisen dich, dass du deine ganze Weisheit und Gnade den Armen Jahwes immer wieder geoffenbart hast, während viele andere bis heute erst einmal leer ausgehen. Steh uns also bei, dass wir in einer gemeinsamen Mission von den Rändern her, Glaubwürdigkeit zurückgewinnen und Wiedergutmachung hervorbringen können durch Christus Jesus, unseren Herrn.

Tagesgebet

In der Nachfolge des armen Jesus gibt es viele offene Fragen, mit denen wir zu leben lernen müssen ohne undankbar, unduldsam, verachtend oder gar zynisch zu werden. Vater, führe uns auf einen Weg, der ins Leben führt. Schwester Armut als evangelischer Rat, sei uns zuallererst eine Form der Liebe zu Gott, zu den Menschen und zur Schöpfung. Dann aber betreffe unser Weg auch materielle Dinge. Solidarische Armut trägt nichts aus, wenn sie nicht Ausdruck einer größeren Liebe ist. Jesus, führe uns demnach nicht dahin, das Elend um des Elends willen zu suchen, sondern alles in den Rahmen der Gerechtigkeitsordnung der Tora und der Schönheit der Schöpfung zu stellen. Geist der Armut, bedeute uns im Frohsinn des Heute zu leben.

(nach Mk 10,21 und der Regel von Taizé)

Predigtinspirationen

siehe dazu die sozialgeschichtliche Exegese von Franz Segbers und die Auslegung von Heike Knops zu Lukas 19,1-10 in dieser Broschüre.

Gabengebet

Die Nachricht dringt in mein Ohr: Mit Brot und Wein verändert Gott die Welt und stiftet ein Gedächtnis, in dem er durch Jesus lebendig ist als Kraftquelle einer neuen Zeit.

Gott unserer Hoffnung, mit einem Mahl verwandelst du unsere Monologe der Habsucht in Dialog der Fürsorge und Gerechtigkeit.

Mit einem Mahl verwandelst du unsere großspurigen Bevormundungen in großherzige Solidarität.

Jeder kommt zu seinem Recht,

keine/r kommt mehr zu kurz,

jeder bekommt reichlich,

niemand verdurstet mehr neben den wasserreichen Brunnen der Reichen.

Mit einem Mahl veränderst du die Welt. In Gottes Namen. Amen.

(Hans Dieter Hüsch/Uwe Seidel)

Präfation

wir danken dir gott immer und überall und auch in dieser stunde
durch jesus christus unseren herrn
er ist für uns der weg geworden
aus allem heraus was uns gefangen nimmt
was uns bedrängt was uns hindert
er der bis aufs blut eintrat
für die freiheit des menschen
für die freiheit jedes menschen
er der die isolationsschranken
aller minderheiten durchbrach
er der niemanden exkommunizierte
aus der menschlichen gemeinschaft
der nichts für unrein erklärte
wenn es im kraftfeld der leibe
in der logik der liebe blieb
er der eine neue sprache importierte
und die mächtigen mit ihrem sprachschatz entlarvte
er der die gängige logik in frage stellte als die einzig wahre
er in dessen nähe die menschen glücklich waren
und verwandelt wurden wie wasser zu wein
weil er niemanden sein eignes absprach
sondern neue möglichkeit zu leben einräumte
und in seiner nähe wirksam werden ließ
zu werden was wir sein könnten.
er der türen öffnete wo nur wände waren
er der zum weg wurde zwischen menschen
wo nur abgründe sind
er der eine neue logik einführte auf der erde
die logik der neuen erde die logik des himmels die logik der liebe
er ist unser ausweg er ist die tür ins leben
er ist der kostbare wein gegen allen essig
der uns täglich gereicht wird
um seinetwillen preisen wir dich verborgener gott
um seinetwillen glauben wir an dich
gegen alle zweifel die uns kommen
weil er dich bis aufs blut glaubhaft verkündete
nicht mit leeren worten
sondern mit worten die fleisch und blut annahmen
mit worten die hand und fuß hatten
mit worten die zu brot wurden
mit worten die die welt sichtbar verwandelten
(aus: *Wilhelm Willms, der geerdete himmel. Kevelaer, 7. Aufl. 1986*)

Gebet für die Erde von Papst Franziskus

Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.
Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten. Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,

damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde. Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.

Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.“

(Papst Franziskus in der Enzyklika „Laudato si“)

Meditation nach der Kommunion/Abendmahl

In die dunkle Nacht der Welt hast du uns gestellt

Lehre uns erkennen die dunkle Nacht als eine gnadenvolle Einwirkung Gottes auf die Seelen. Nur in Ihnen kann das Rettende heranwachsen. Sie sind der Austragungsort des Kampfes. Doch ohne dass sie auswirken in die sichtbare Welt, eingreifen in die Auslöschung des Lebens, den Steuerpächtern der jetzigen Globalisierungsstufe das Handwerk legen, die nächste Generation der „panama papers“ vorbereiten, wird es kein Heil geben. Darum lehre im geheimen unsere Seelen in der mystischen Erfahrung, du unbegreiflicher Gott und lenke uns zur Vollkommenheit der Liebe und sei es ohne Einsicht in die Vorgänge dieser eingegebenen Kontemplation.

(in Anlehnung an Johannes vom Kreuz)

Schlussgebet

Gott des Lichts, du hast uns von deinem Licht gegeben, um es in die dunklen Ecken des Lebens zu tragen, damit keine Nacht für die Schlaflosen zu lang wird, keine Verzweiflung für die Hoffnungslosen ausweglos erscheint, keine Lüge sich im Verborgenen einnistet.

Führe uns heraus! Lass uns dich durch unser Leben bezeugen und strecke uns aus nach Dir.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der das Licht deiner göttlichen Wahrheit ist. Amen.

(Te Deum September 2010, 190)

Lic. Theol. Peter Schönhöffer M.A. ist katholischer Theologe und attac-Aktivist, Lehrer für Politik und Wirtschaft, katholische Religion, Ethik und Geschichte an einer Freien Waldorfschule und Mitglied im Vorstand von Kairos Europa e.V.